

Katar: Frankreichs großzügiger Moscheefinanzierer

Giulio Meotti¹ am 6. September 2018 auf gatestoneinstitute.org²

- Die Große Moschee von Poitiers zum Beispiel befindet sich in der Nähe des Ortes der Schlacht von Tours, wo Charles Martel, Herrscher der Franken, im Jahre 732 die vorrückende muslimische Armee von Abdul al-Rahman stoppte.
- "Wir haben Geld aus dem Ausland... es kommt von den Gläubigen Saudi-Arabiens und Katars", sagt Ahmed Jamaledine, Schatzmeister der Amal-Vereinigung, die hinter dem Bau der "Großen Moschee von Saint-Denis" steht. In Saint-Denis befindet sich auch eine berühmte Kathedrale, die Basilika Saint-Denis, in der sich die königliche Nekropole befindet, in der viele französische Könige begraben sind.
- Der Emir von Katar scheint die französische Geschichte viel besser zu verstehen als viele Franzosen.

Der katarische Aktivismus in Frankreich sollte diejenigen, die sich um die Stabilität der europäischen Demokratien sorgen, sehr beunruhigen. Seit Jahren steht Katar im Mittelpunkt³ vieler Behauptungen⁴ über seinen islamischen Fundamentalismus und seine angebliche Unterstützung der *Muslimbruderschaft*, des Irans, von ISIS, von Elementen der Al-Qaida, der Hamas, der Taliban und anderer islamischer *Extremisten*.

Der Emir von Katar, Tamim bin Hamad al Thani, hat kürzlich bewiesen, dass Frankreich ein privilegiertes Projektionsfeld für sein Land ist, das seit mehr als einem Jahr von seinen Nachbarn am Golf boykottiert wird. Ein Treffen im Juli in Paris zwischen dem Emir von Katar und dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron war das dritte innerhalb weniger Monate. Verträge im Wert von mehr als 12 Milliarden Euro sind bereits unterzeichnet, womit Katar nach Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten der drittgrößte französische Kunde am Golf ist. Katar wirft jedoch seinen Schatten nicht nur auf die französische Wirtschaft.

Geld aus Katar finanziert viele der "Mega-Moscheen" in Frankreich. Das sind große Gebäude mit Minaretten - nicht die improvisierten Moscheen, die in Garagen, Schaufenstern und Kulturzentren entstanden sind. Die Große Moschee von Poitiers zum Beispiel befindet sich in der Nähe des Ortes der Schlacht von Tours (auch bekannt als die Schlacht von Poitiers), wo Charles Martel, Herrscher der Franken, im Jahre 732 die vorrückende muslimische Armee von Abdul al-Rahman stoppte.

Der heutige Imam von Poitiers, Boubaker El-Hadj Amor, gab bekannt, dass die Moschee mit einer Gebetshalle für 700 Gläubige und einem Minarett von 22 Metern dank des Geldes der Organisation "Qatar Charity" ermöglicht wurde. In einem Video gibt der Imam von Poitiers zu, dass er von katarischen Geldern profitiert hat, um den Bau der Moschee fortzusetzen, der für mehrere Jahre unterbrochen war aufgrund eines Mangels an Mitteln von lokalen Gläubigen. "Was wir aufgebaut haben, ist dank Allah und mit Hilfe der 'Qatar Charity' Organisation", sagte der Imam.

Laut der Zeitung *Libération*: "Wir erleben gerade, wie die historischen Partner des Islam in Frankreich, Marokko und Algerien, relativ mundtot gemacht werden. Obwohl sie nach wie vor üppige Geber sind, enge Beziehungen zu den ersten Generationen von Einwanderern unterhalten und Schlüsselpositionen im französischen Rat des muslimischen Glaubens (CFCM) besetzt haben, sehen diese beiden Länder ihren Einfluss unter der Jüngsten [Generati-on] nachlassen". (...)

"... Katar betreibt innerhalb der Union der Islamischen Organisationen Frankreichs (UOIF), Frankreichs Vertreter der [Muslim-] Bruderschaft, einen heimtückischen, aber einvernehmlichen Einstiegsmodus."

"Durch die UOIF will Katar die Kontrolle über den Islam in Frankreich übernehmen", sagt Georges Malbrounot, Reporter bei *Le Figaro* und Mitautor des Buches "*Nos très chers émirs*" ("*Unsere lieben Emire*") über die Beziehungen zwischen Frankreich und Katar.

Eine Moschee, die größtenteils aus katarischen Mitteln finanziert wird, ist die Assalam-Moschee in Nantes.

Mit ihrem 17 Meter hohen Minarett, der 14 Meter hohen Kuppel und der nächtlichen Außenbeleuchtung "beleuchtet die Assalam-Moschee die Stadt Nantes". Die Moschee entspricht offenbar einem echten Bedürfnis der Muslime der Stadt. Die Gläubigen beteten in der Arrahma-Moschee und der El-Forqane-Moschee (früher die christliche Kapelle Saint-Christophe, bevor sie in eine islamische Gebetshalle umgewandelt wurde), aber muslimische Gemeindeleiter sagen, sie seien zu klein für die Bedürfnisse der Gemeinschaft.

Das Geld aus Katar fließt auch in die elsässische Stadt Mulhouse, wo Qatar Charity beim Bau des An Nour Centers geholfen hat, zu dem auch eine große Moschee gehört - "eine der beeindruckendsten in Europa". Die katarischen Medien beschrieben das Projekt wie folgt: "Das Zentrum liegt strategisch günstig in der Grenzregion von Frankreich, Deutschland und der Schweiz, wo Muslime mehr als 20 % der Gesamtbevölkerung der Stadt mit 256.000 Einwohnern ausmachen. Mehr als 150.000 Menschen aus den drei Ländern werden von dem Projekt profitieren."

¹ Englischer Originaltext: Qatar: France's Generous Financer of Mosques - Übersetzung: Daniel Heiniger

² Aus unbekanntem Grund funktioniert der direkte Zugriff auf <https://de.gatestoneinstitute.org/> nicht (Fehler 404), bei Eingabe auf eine Unterseite - <https://de.gatestoneinstitute.org/archives/> - funktioniert es!

³ <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-40246734>

⁴ <https://www.theatlantic.com/news/archive/2017/06/what-just-happened-with-qatar/529128/>



Die Assalam-Moschee in Nantes. (Bildquelle: Belgacem Ben Said/Wikimedia Commons)

In Marseille finanziert das katarische Geld auch die zukünftige Große Moschee von Marseille, die zwischen 10.000 und 14.000 Gläubige aufnehmen wird - in einer Stadt, die bereits "etwa 70 Moscheen und offizielle Gebetsräume" beherbergt, laut dem Regionalrat des muslimischen Glaubens. Darüber hinaus hat die Regierung von Katar der Großen Moschee in Paris Millionen von Euro zur Verfügung gestellt.

Unter den Staaten am Persischen Golf scheint Katar heute eine herausragende Rolle bei der Gestaltung der islamischen Geschichte Frankreichs zu spielen. Bernard Godard, der jahrelang für das Innenministerium als Berater für den Islam tätig war, sagte: "Man kann nicht sagen, dass der Islam in Frankreich hauptsächlich von Saudi-Arabien finanziert wird. Es trägt ein wenig, aber viel weniger als Länder wie Katar oder Kuwait bei. Der französische Gelehrte Bérengère Bonte schrieb im vergangenen Jahr ein Buch mit dem Titel "La République française du Qatar".

Katar soll auch zur Finanzierung des Campus Saint-Denis des Europäischen Instituts für Humanwissenschaften (IESH) beigetragen haben. Diese private "Muslimische Universität" bietet arabische Sprach- und Theologiekurse für muslimische Postgraduierte an. In fünfzehn Jahren ist die Zahl der Studierenden von 180 auf fast 1.500 gestiegen.

Katar steht auch hinter der ersten staatlich finanzierten muslimischen Glaubensschule Frankreichs, dem Lycée-Collège Averroès. Die Schule befand sich vor einigen Jahren im Zentrum eines Konflikts, als einer ihrer Lehrer zurücktrat, nachdem er geschrieben hatte, die Schule sei "eine Brutstätte des Antisemitismus und würde den Islamismus bei den Schülern fördern". Die Schule wird durch staatliche Mittel, Studiengebühren und Spenden der muslimischen Gemeinschaft finanziert. Aber als es notwendig wurde, für 2,5 Millionen Euro ein neues Gebäude zu kaufen und zu renovieren, sagte die Saudi-Arabien Development Bank zu, 250.000 Euro zu zahlen, und die NGO Qatar Charity 800.000.

Laut der Zeitung *LIBÉRATION*: "Aber als es notwendig wurde, ein neues Gebäude für 2,5 Millionen Euro zu kaufen und zu renovieren, sagte die Saudi Arabia Development Bank zu, 250.000 Euro zu zahlen, und die NGO Qatar Charity 800.000."

Dann gibt es noch die so genannte "Große Moschee von Saint-Denis" im Pariser Vorort Saint-Denis, die eine hohe Konzentration muslimischer Einwanderer aufweist. Ahmed Jamaledine, Schatzmeister des Vereins Amal, der hinter dem Bau der Moschee steht, sagt: "Wir haben Gelder aus dem Ausland... Alles ist transparent: es kommt von den Gläubigen Saudi-Arabiens und Katars."

In Saint-Denis befindet sich auch eine berühmte Kathedrale, die Basilika Saint-Denis, in der sich die königliche Nekropole befindet, in der viele französische Könige begraben sind, darunter auch Charles Martel, der den Vormarsch der muslimischen Armee im Jahr 732 gestoppt hat.⁵

Der Emir von Katar scheint die französische Geschichte viel besser zu verstehen als viele Franzosen. Katar ist ein Land, bei dem die Demokratien gut daran tun würden, vorsichtig zu sein.

Giulio Meotti, Kulturredaktor für Il Foglio, ist ein italienischer Journalist und Autor.

⁵ <https://www.britannica.com/event/Battle-of-Tours-732>